

# ÖSTERREICHS FISCHEREI

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE FISCHEREI, FÜR LIMNOLOGISCHE,  
FISCHEREIWISSENSCHAFTLICHE UND GEWÄSSERSCHUTZ - FRAGEN

20. Jahrgang

Jänner 1967

Heft 1

## PROFESSOR DR. WILHELM EINSELE



Gänzlich unerwartet hat am 17. Dezember 1966 der Tod Prof. Dr. Wilhelm Einsele abberufen. Erschüttert stehen wir vor dem noch lange nicht vollendeten Lebenswerk eines einmalig dynamischen Menschen und international bekannten Fachmannes, der mitten aus seiner Tätigkeit herausgerissen wurde.

Für immer wird der Aufstieg der Fischerei in Österreich mit dem Namen Prof. Einseles verknüpft sein. Alle, die mit ihm in näherem Kontakt standen, wissen, welch starker Antrieb für alle Gebiete der Fischereiwirtschaft und -wissenschaft von ihm ausging und mit

welcher Kraft der Überzeugung er die von ihm als richtig erkannten Ideen und Wege zu verfechten und durchzusetzen vermochte. Dabei betrachtete er die Fischerei nicht isoliert von anderen Wirtschaftszweigen, sondern, ob ihrer engen Gebundenheit an das Wasser, als einen Zweig menschlicher Betätigung, durch den die unabdingbare Verwurzelung der eigenen Existenz mit der Natur bewußt wird oder bewußt gemacht werden muß. In diesem Sinn trat er als Gutachter für die materiell-wirtschaftlichen und geistig-sozialen Werte der Fischerei gleicherweise ein, wußte aber auch

die Leistungen anderer Wirtschaftszweige objektiv richtig einzuschätzen und anzuerkennen.

Prof. Dr. Wilhelm Einsele, am 25. 10. 1904 in Karlsruhe geboren, war von Ausbildung her Biologe und Chemiker. Nach Abschluß seiner Studien an der Universität Heidelberg arbeitete er 1929 bis 1930 und wiederum 1932 bis 1934 am zoologischen Institut dieser Hochschule, in der Zeit dazwischen, von 1930 bis 1932, an der Columbia Universität in New York, wo er sich vor allem mit Problemen der Vererbungslehre befaßte. Seine Laufbahn als Fischereibiologe begann im Jahre 1934 mit einer Berufung an das Institut für Seenforschung und -bewirtschaftung in Langenargen am Bodensee. Hier entstand auch der größte Teil seiner Arbeiten über den Mangan-, Eisen- und Phosphatkreislauf in Seen. 1939 übernahm er die Leitung der fischereibiologischen Anstalt in Weißenbach am Attersee.

Der Initiative und den Vorarbeiten Prof. Einseles ist der Aufbau der Fischzuchtanstalt Kreuzstein nach dem Kriege zu verdanken, ebenso die Neuerrichtung und Verlegung der fischereibiologischen Anstalt aus Weißenbach nach Scharfling am Mondsee, wo im Jahr 1953 die neuen Gebäude unter dem Namen „Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft“ bezogen wurden.

Die enge Verbindung zwischen Wirtschaftsbetrieb und Forschung, die in diesem Institut unter der Leitung Prof. Einseles hergestellt wurde, ermöglichte in idealer Weise die Koordinierung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischer Erfahrung und deren breite Wirkung in der Öffentlichkeit, vor allem durch die Fischerei-Lehrkurse, die ab 1955 alljährlich eine große Anzahl beruflich oder nebenberuflich an Fischerei und Gewässerbewirtschaftung interessierte Personen nach Scharfling brachten.

Prof. Einsele war einer der Hauptinitiatoren bei der Gründung des Österreichischen Fischereiverbandes im Jahre 1956. Im selben Jahr übernahm er auch die Schriftleitung der

Fachzeitschrift „Österreichs Fischerei“, in der seit 1948 fast alle seine Arbeiten erschienen sind. 1962 wurde er für seine großen Verdienste vom Bundespräsidenten mit dem Professor-Titel ausgezeichnet.

Prof. Einseles Wirken in der Öffentlichkeit brachte es mit sich, daß er sich immer wieder mit Fragen des die Fischerei berührenden Wasserbaues, sowie mit Abwasser- und Naturschutzproblemen auseinandersetzen hatte. Dabei versäumte er es niemals, Mitarbeiter wie Andersdenkende, vor allem aber die am Wohl unseres Landes ehrlich interessierten öffentlichen Stellen von seiner innersten Meinung zu überzeugen: Daß nämlich die richtige Einstellung zur Natur das ganzheitliche Begreifen ihres Wesens sei, das Erfassen gesetzmäßiger Zusammenhänge, deren Verleugnung sich in der Zukunft unerbittlich rächt. Hierher gehören seine zahlreichen und wohlbegründeten Stellungnahmen zu Wasserhaushalt, Natur- und Landschaftsschutz, sein Auftreten gegen Regulierungen, die das Wasser möglichst schnell ableiten, anstatt es der Landschaft fruchtbringend zu erhalten, sein „Prinzip des Naturvorbildes“ in züchterischen Fragen aber auch bei allen menschlichen Einwirkungen am Wasser.

Seine Überzeugung war es, daß echte Daseinswerte nur durch unermüdete Arbeit geschaffen werden können. Dieser Überzeugung lebte er nach in der Fülle seiner forschenden, praktisch-aufbauenden, gutachtlichen und lehrenden Tätigkeit.

Wir wollen Prof. Einsele hier an dieser Stelle Dank sagen für alles, was er als Institutschef für seine Mitarbeiter in beruflichen und persönlichen Belangen getan, was er als Fischereifachmann für den einzelnen Fischer und für die gesamte österreichische Fischereiwirtschaft geleistet hat. Sein Tod verpflichtet uns, in seinem Sinne und nach seinem Vorbild weiterzuarbeiten. So wollen wir sein Andenken ehren und für immer bewahren.

Dr. D.